

notantur in presenti linea'. Als 14 folgt dann 'Annus solis continetur' u. s. w. Im ganzen ist also in F die Anordnung so, dass zuerst metrische, dann rhythmische Gedichte stehen, nur an ein paar Stellen stimmt es nicht, 9 und 10 müssten den Platz tauschen, und n. 15 'Prima sexcentum' u. s. w. gehört garnicht dahin; immerhin scheint mir eine Absicht erkennbar zu sein, und auch aus dem Grunde neige ich mich mehr der Ansicht zu, dass MF aus einer gemeinsamen Quelle schöpften, die metrische und rhythmische komputistische Gedichte zusammengestellt hatte.

Fest steht auf alle Fälle, dass diese rhythmischen (und metrischen) Gedichte nach Monte Cassino gehören. Von den in M fehlenden 4 Rhythmen der Hs. F finden sich 2 noch in anderen Cassineser Hss., 'Anni domini' in n. 230 (vgl. Bibl. Cas. IV, 235, Floril. S. 362 ff.) und 'Quadragesime si cupis' in der nach Monte Cassino gehörenden Hs. 23 von La Cava; vgl. Traube, Textgesch. S. 112¹; Löw, Die ältesten Kalendarien aus Monte Cassino S. 1. Zu diesen 8 kommt noch ein neunter aus der Hs. 230, 'Queri solet a quibusdam, cur septuagesime', der sich sonst nirgends zu finden scheint.

Wer hat denn nun diese Rhythmen gedichtet bzw. gesammelt? Wenn man unter den bekannten Mitgliedern des Klosters Umschau hält, so könnte ein Mann ernstlich in Frage kommen, der auf diesem Gebiete eine ausserordentlich lebhaftete Tätigkeit entfaltet hat, das ist der gelehrte Pandulphus. Von ihm berichtet Petrus diaconus De viris illustribus Casinens. Cap. 26: 'Pandulphus Capuanus presbiter in Casino sub Desiderio abbate monachus factus divina saecularique litteratura eruditus scripsit ad Petrum Salernitanum abbatem librum de calculatione, versus de termino paschae Hebraeorum, de circulo solari ad concurrentes inveniendas, de cyclo lunari, de feria paschae Hebraeorum invenienda, ad annos domini inveniendos, qualiter sint inveniendae indictiones, de luna cuiusque diei invenienda absque embolismorum contrarietate, quomodo fallunt qui se scire putant, quot horis vel punctis luna in unaquaque nocte luceat, quibus modis cursus solis dividatur, quomodo efficiatur bissextus, ad

1) Traube empfiehlt S. 113 den komputistischen Rhythmus dieser Hs. mit dem grammatischen des Paulus zu vergleichen. Ich finde nicht, dass sie zusammengehören, sondern die Aehnlichkeiten sind der ganzen Gattung eigen. Vgl. auch Neff S. 74 ff.